

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 6. — Mk., vierteljährlich 18. — Mk., Redaktion: Am Sprennhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
••••• der Freien Stadt Danzig •••••
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 2. — Mk. von auswärts 3. — Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 7. — Mk. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis früh 9 Uhr. Polsterkonto Danzig 2945 Expedition: Am Sprennhaus 6. — Telefon 3990

Nr. 10

Donnerstag, den 13. Januar 1921

12. Jahrgang

Ein scharfer Wind aus Frankreich.

Sturz des französischen Kabinetts.

Paris, 12. Jan. In der heutigen Kammer Sitzung standen drei Interpellationen auf der Tagesordnung, eine über die Finanzpolitik der Regierung, eine über die Entwaffnung Deutschlands und eine über die allgemeine Politik der Regierung. Ministerpräsident Lyautey lehnte es ab, diese Interpellationen sofort zu beantworten und verlangte ihre Verlegung.

Vor der heutigen Kammer Sitzung hatte die linke Partei, die der republikanischen und demokratischen Elemente, einstimmig beschlossen, von der Regierung die sofortige Befreiung der Interpellationen zu verlangen, andernfalls sie sich weigern werde, dem Ministerium das Vertrauen auszusprechen. Auch die Linken hatten einen ähnlichen Beschluss gefasst. Nach dem Kammerbericht der „Agence Havas“ hat Ministerpräsident Lyautey das Abstimmungsresultat erwartet. Nach kurzer Debatte wurde die Verlegung mit 463 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Nach der Sitzung überreichte das Ministerium dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch. Präsident Millerand ersuchte die Kabinettsmitglieder, bis zur Ernennung eines neuen Ministeriums die laufenden Geschäfte zu erledigen.

Wie diese Verlegung zu bewerten ist, geht aus den nachfolgenden Berliner Pressestimmen hervor:

Berlin, 13. Jan. Zu dem Sturze des Kabinetts Lyautey erklärt das „Tageblatt“, daß es gezwungen worden sei, zurückzutreten, weil man fürchtete, Lyautey werde bei den Verhandlungen mit England nicht genügend widerstandsfähig sein. Man habe ihn für zu schwach, um in der Entwaffnungsfrage und daneben in den Orientfragen gegenüber England das durchzuführen, was der nationale Blick begehrt.

Auch die „Freiheit“ führt den Sturz Lyauteys darauf zurück, daß die nationalistische Strömung der Kammer seine Politik als nicht scharf genug gegen Deutschland verurteilt und auch sein Zurücktreten den Alliierten gegenüber für nicht bestimmt genug hält.

Wie mehrere Blätter aus Paris melden, hält man dort den Kammerpräsidenten Raoul Peret für den aussichtsreichsten Kandidaten für die Ministerpräsidentenwahl.

Nach einer Meldung des „Tageblatt“ aus London ist Lord George sofort nach Eintreffen der Nachricht von dem Rücktritt Lyauteys die bereits im Hotel „Claridge“ in Paris bestellte Zimmer abbestellt. Man glaubt nicht, daß die Konferenz des Obersten Rates vorüber sein wird.

Der Sturz des Kabinetts Lyautey kommt entgegen der Erwartung, nachdem seine Stellung erst vor kurzem durch die französischen Senatswahlen neu gesichert schien. Nunmehr dürfte wohl auch mit einer weiteren Verschiebung der Reichs-Verhandlungen zu rechnen sein. (D. Red.)

Das Begegnung in Mecklenburg.

Schwerin, 12. Jan. Das Staatsministerium unter Führung des Volksparteilers Professor Remde-Bloch, erklärte heute im Landtage nach 27 monatiger Kontinuität seinen Rücktritt.

Schwerin, 12. Jan. Der Landtag vertagte sich auf Freitag nachmittag. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Ministerpräsidenten.

Ungültigkeitserklärung von Legitimationskarten in Oberschlesien.

Beuthen, 12. Jan. Der paritätische Ausschuss für die Ausstellung der Legitimationskarten für den Landkreis Beuthen hat am 8. Januar alle Karten, die von den Behörden an nichtangehörige Oberschlesier, die nach dem 31. Juli 1919 in das Abstammungsgebiet zugezogen sind, ausgegeben wurden, für ungültig erklärt. Die Karten sind von der Kommission unterzeichnet. Der Prüfungstag für diese Karten ist der 20. Januar. Zur Erlangung der Legitimationskarten ist eine polizeiliche Anmeldung bis spätestens zum 31. Dezember 1920 notwendig.

Der Transitverkehr durch den Weichselkorridor.

Paris, 12. Jan. Der Vorkonferenzrat hörte heute den Bericht über die augenblicklich in Paris zwischen polnischen und deutschen Vertretern geführten Verhandlungen betreffend den Transitverkehr zwischen Ost- und Westpreußen durch den Weichselkorridor. Diese Verhandlungen, die von polnischer Seite von Kaminir Dzierzinski und von deutscher Seite vom Ministerialdirektor v. Mutius geführt werden, entwickelten sich in befriedigender Weise. Als Vermittler dient der Berichterstatter der Vorkonferenzkonferenz Levevre.

Streik der Postbeamten in Oesterreich.

Wien, 12. Jan. Wie die „Korrespondenz Herzog“ meldet, hielt der Vorstand des Gewerkschaftsverbandes der Postbeamten eine Sitzung ab, in der die Proklamierung des Poststreiks für 6 Uhr abends beschlossen wurde. Gleichzeitig ging ein Telegramm an die Vertrauensmänner in der Provinz ab, morgen 6 Uhr früh den Dienst einzustellen.

Graz (Steiermark), 12. Jan. Die Postangestellten traten heute 6 Uhr abends in den Streik.

Wien, 12. Jan. Wie die „Christlich-soziale Korrespondenz“ meldet, haben die nicht sozialistischen Postangestellten beschlossen, den Dienst weiter zu versehen, doch wird dieser nur im beschränkten Umfange aufrechterhalten werden können.

Eine Kraftprobe der Unternehmer.

Nach einer Meldung des „Tageblatt“ aus Leipzig beschloß der Verband deutscher Metallindustrieller, da noch in 15 Betrieben der Leipziger Metallindustrie gestreikt wird, vorläufig 50 Proz. der in den Betrieben beschäftigten erwachsenen Arbeitnehmer, die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes sind, am 18. Januar auszusperrn. Falls die mit dem Metallarbeiterverband schwebenden Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen sollten, ist mit der Gesamtsperre zu rechnen.

Ein englisch-deutscher Schiedsgerichtshof.

London, 12. Jan. Der englisch-deutsche Schiedsgerichtshof, der gemäß Artikel 296 des Versailler Friedensvertrages über Streitfälle wegen Schulden und anderer Fragen zu entscheiden hat, hat sich konstituiert und wird Ende dieses Monats in London seine Sitzungen aufnehmen.

Die Kommunisten in der französischen Kammer.

Paris, 12. Jan. Der alten sozialistischen Fraktion sind 52 Deputierte treu geblieben, sechs Deputierte haben sich ihre Erklärung vorbehalten, bis sie mit ihren Wählern Führung genommen haben. Der neuen kommunistischen Gruppe sind zwölf alte Abgeordnete beigetreten.

Ein schlechter Beweis für den Mangel an Führerpersönlichkeiten bei den französischen Kommunisten. (D. Red.)

Französisches Streikverbot an die Eisenbahner im besetzten Gebiet.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mannheim: Die Unterkommission Ludwigshafen der interalliierten Kommission hat unter Ablehnung jeglichen Schiedsprüchens ein Streikverbot für die Eisenbahner des besetzten Gebietes erlassen.

Eisenbahnerbewegung auch in Polen.

Warschau, 12. Jan. (P.T.) Drei Tage lang dauerten in Warschau die Beratungen der Konferenz der Vertreter der Eisenbahnergewerkschaftenverbände an. Nach heisser Diskussion faßte die Konferenz einen Entschluß, der die Exekutiv-Abteilung beauftragt, daß sie die 13 Punkte der Eisenbahner im Sinne der Wünsche der gegenwärtigen Konferenz zu realisieren bemühen soll, und eine Art für den weiteren Kampf um die Forderungen der Eisenbahner zu erwägen. Zu diesem Zweck hat die Konferenz die Delegierten beauftragt, sofort eine Generalversammlung der Kreise einzuberufen und bis zum 1. Februar die Meinung dieser Kreise einzuholen.

Neue Strafanträge gegen Mitschuldige an der Ermordung Rosa Luxemburgs.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Rechtsvertreter der Familie Luxemburg an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht 2 Berlin den Antrag gerichtet, auf Grund des Geständnisses des Jägers Runge gegen eine Reihe von Personen, hauptsächlich Offiziere des Edenhotels, erneute Strafverfahren einzuleiten wegen Anstiftung zum Mord an Rosa Luxemburg, Mittäterschaft, Begünstigung und anderer Straftaten.

Milcheinfuhr für französische Zivilisten im besetzten Gebiet.

Berlin, 12. Jan. Das französische Staatsdepartement der Rheinlandkommission hat bei den Vertretern des Reichsernährungsministers in Koblenz die Erteilung der Einfuhrbewilligung für täglich 500 Liter Milch für französische Zivilisten in Mainz und Wiesbaden nachgefordert.

„Besetzung der Betriebe.“

Die Zentrale der Kommunisten hat bekanntlich am 8. d. M. alle möglichen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen, darunter auch an die Sozialdemokratische Partei, die öffentliche Anträge gerichtet, ob sie bereit seien, ein von ihr entworfenes Aktionsprogramm zu unterstützen. Sie erklärte, bis zum 13. Januar auf die Antwort warten und, wenn sie ablehnend ausfiele, auf eigene Faust vorgehen zu wollen. Aber schon am 10. Januar, noch ehe eine der befragten Organisationen geantwortet hatte, erließ die Zentrale der K. P. D. an ihre Organisationen im Reich die Aufforderung, sich sofort mit ihren Aktionsplänen an die Anhänger derjenigen Parteien zu wenden, mit denen die Zentrale zwei Tage zuvor aufsehend Verhandlungen angzuknüpfen beabsichtigte. Mit Recht hat der sozialdemokratische Parteivorstand erklärt, daß durch diese Vorgänge die öffentliche Aufgabe der Kommunistenzentrale sich ganz von selber erledige. Eine Partei, die nicht einmal imstande ist, die von ihr selbst gesetzten Termine einzuhalten, kommt für Verhandlungen irgendwelcher Art nicht in Betracht.

Die Kommunisten werden nun vom 13. Januar ab oder, wenn sie es nicht aushalten können, schon früher mit ihrer eigenen, selbstigen Aktion vorrücken. Was für neue Pläne zur Arbeiterbewegung diese bewährten Strategen der Niederlage im Schilde haben, ist im einzelnen nicht bekannt. Verschiedene Umstände aber deuten darauf hin, daß dabei die Betriebsbesetzung eine große Rolle spielen wird, für die in Berlin jetzt schon die höchste Propaganda betrieben wird. Man ruft anrufen, unzufriedenen Arbeitern ein, die mittliche oder vermeintliche Sabotage der Unternehmer könne dadurch gelöst werden, daß die Arbeiter die Betriebe besetzen und unter eigener Leitung auf eigene Rechnung weiter führen. Fach und derartige Reden überhaupt öffentlich diskutiert werden kann, wird das auch offen ausgesprochen werden — von einem erstredenden Grade von Unbildung. Man sollte der Meinung sein, daß solche kindische Vorstellungen nur bei Papuas und Somalinsprachen Eingang finden könnten, nicht aber bei europäischen und gar bei deutschen Arbeitern!

Die wirkliche oder vermeintliche Sabotage der Unternehmer beruht darauf, daß sie sich um Aufträge nicht weiter bemühen, die sich ihnen nicht mehr rentieren. Sie wollen produzieren, um Profit zu erzielen, es genügt ihnen nicht, sondern viele Arbeiter zu beschäftigen und damit allenfalls glatt durchzukommen. Das ist gewiss ein bedauerlicher Zustand, der in dem Wesen der kapitalistischen Gesellschaft begründet ist, in der, wie schon Bebel sagte, ohne Profit kein Scherstein raucht. Aber eine kindische Vorstellung ist es, zu meinen, daß durch eine gewalttätige Besetzung der Betriebe durch die Arbeiter eine Aenderung zum Besseren herbeigeführt werden könnte. Die gewalttätig besetzte Fabrik wird nicht nur ebensoviel Aufträge haben wie die nach besseren Begriffen wirtschaftlich geleitete, sondern sie wird gar keine haben. Kein Kunde, zumal die Kunden doch meist wieder Kapitalisten und sehr oft ausländische Kapitalisten sind, wird einem Betrieb einen Auftrag erteilen, der auf einer so schwankenden Basis beruht. Kein Kunde wird der Leitung des besetzten Betriebes des and. nur einen Pfennig bezahlen, weil er fürchten wird, nach Aufhebung der Besetzung vom rechtmäßigen Eigentümer zur nachmaligen Zahlung gezwungen zu werden. Keine Bank würde dem besetzten Betrieb Kredit gewähren, keine würde ihm die Gelder ausfolgen, die dem Firmeneinhaber gehören. Da nun bekanntlich in den Kontoren bares Geld so gut wie überhaupt nicht vorhanden ist, sondern dieses von Fall zu Fall erst von der Bank geholt wird, würde die Leitung des besetzten Betriebes auch nicht in der Lage sein, nur die am nächsten Sonnabend fälligen Löhne bezahlen zu können. Kein Lieferant von Rohstoffen würde der besetzten Firma auch nur ein Milligramm der Rohstoffe liefern, die sie zum Weiterbetrieb braucht. Das Werk könnte also bestenfalls solange weitergeführt werden, als die vorhandenen Vorräte an Rohstoffen reichten; dann wäre es abgebrannt und läge tot da.

Die Betriebsbesetzung ist also auf keinen Fall eine Methode, die Produktion weiter fortzusetzen oder gar zu beleben, keine Methode, den Arbeitern Arbeits Gelegenheit zu schaffen; sie ist nur eine Methode, eine gewalttätige Produktionsstörung herbeizuführen; sie ist nicht als eine drohende, mit den bestehenden Gesetzen nicht in Einklang zu bringende Form des Streiks, so hat die Betriebsbesetzung auch in Italien gewirkt, wo durch ein geschicktes Eingreifen der Gewerkschaften die Betriebsbesetzung als ein halbwegs gewonnener Streik abgebrochen werden konnte. Es wurden von den Unternehmern Lohn-erhöhungen zugestanden, und dann nahmen diese ihre Funktionen wieder auf.

Dabei war die Betriebsbesetzung in der italienischen Metallindustrie noch von besonderen Umständen begünstigt, da die Regierung auf eine Einigung zwischen Arbeitern und Unternehmern unter Vermeidung jeder Gewaltanwendung drang. Kein Mensch kann aber prophezeien, daß die Dinge bei uns einen so glatten Verlauf nehmen würden. Das wahrscheinlichere Ergebnis sind blutige Kämpfe, Ausperrungen, Entlassungen, totale Niederlage der Arbeiter.

Kein verständiger Arbeiter wird daher den Kommunisten auf die Vermeidung der Betriebsbesetzung dringen. Was durch eine Betriebsbesetzung erreicht werden kann, kann durch einen nach gewerkschaftlichen Regeln geführten Streik viel sicherer erreicht werden, vorausgesetzt, daß für einen solchen Streik günstige Vorbedingungen vorhanden sind. Fehlen aber diese, wird das Zaubermittel der Betriebsbesetzung, die eben auch nur ein gewalttätig verlaufender Streik ist, auch nicht helfen. An das Märchen zu glauben, man könne mit solchen Mitteln die Produktion in Gang bringen, die Arbeitslosigkeit beseitigen, an dieses Märchen für kleine Kinder zu glauben, sollte sich jeder erwachsene Mensch schämen.

Beilage der Danziger Volksstimme

Nr. 10

Donnerstag, den 13. Januar 1921

12. Jahrgang

Danziger Nachrichten.

Das Danziger Existenzminimum im Dezember 1920.

Von Artur Brill.

Der Dezember brachte eine weitere Steigerung der Lebensmittelpreise und des monatlichen Kostenanteils für den Familienbedarf. Bei der Berechnung der Lebensmittelpreise ist wieder die vom Danziger Statistischen Amt für Dezember 1920 herausgegebene Preiskaufstellung zugrunde gelegt. Für männliche und weibliche Erwachsene ist der Kostenanwand für Nahrungsmittel in gleicher Höhe eingestellt, dagegen ist der gleiche Betrag für zusammen zwei Kinder nur einmal angesetzt, so daß bei der Familie mit zwei Kindern das Dreifache der einfachen Familie berechnet ist. Der Wert der Nahrungsmittel ist nicht allein nach ihrer Willigkeit und Schmarhaftigkeit, sondern nach ihrem Nährstoffgehalt zu beurteilen. Wenn der Körper gesund und leistungsfähig bleiben soll, darf nicht ausschlaggebend sein, welches Essen das billigste, sondern welches das nahrhafteste ist. Das heißt mit anderen Worten, daß nur die Nahrungsmittel in Frage kommen können, die bei geringstem Kostenaufwand höchste Nährwerte besitzen. Für die Berechnung sind zwei Speisegatteln zugrunde gelegt. Der billigste ergibt für den Tag folgendes Bild:

	Mann	Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern
750 Gramm Weizenbrot	2.25	4.50	6.75
200 " Schweinefleisch	5.20	10.40	15.60
100 " Erbsen	0.72	1.44	2.16
100 " Sauerkraut	0.24	0.48	0.72
100 " Magermilch	0.10	0.20	0.30
50 " Weizenmehl	0.16	0.32	0.48
50 " Magerkäse	0.46	0.92	1.38
	9.13	18.26	27.39

In der Woche ergibt das: 63.91 127.82 191.73

Jedoch sind dies lediglich die einfachen Nahrungsmittel; es fehlen in dieser Aufstellung die Genuss- und Genussmittel vollständig. Für Arbeiter, die schwere Arbeiten verrichten müssen und die jahrelang unter Unterernährung litten, wird daher eine andere Nahrungsmittelaufnahme notwendig sein und ist nachstehend dafür ein reichhaltiger Speisegatteln aufgestellt:

	Mann	Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern
800 Gramm Rindfleisch	14.40	28.80	43.20
750 " Schweinefleisch	19.50	39.00	58.50
800 " Hammelfleisch	14.88	29.76	44.64
150 " Reis	1.80	3.60	5.40
300 " Bohnen	1.80	3.60	5.40
300 " Erbsen	2.16	4.32	6.48
500 " Weizenmehl	1.60	3.20	4.80
200 " Backpulver	3.20	6.40	9.60
3000 " Kartoffeln	1.71	3.42	5.13
5250 " Brot	9.45	18.90	28.35
455 " Butter	11.80	23.60	35.40
340 " Zucker	1.02	2.04	3.06
106 " Salz	0.11	0.22	0.33
105 " Kaffee	6.30	12.60	18.90
21 " Tee	1.47	2.94	4.41
0,11 Liter Essig	0.18	0.36	0.54
	91.38	182.74	274.11

Rechnet man für den Mindestbedarf an Wohnung den Preis von Stube und Küche, für Heizung 1 Zentner Briketts und Beleuchtung 6 Kubikmeter Gas, so ergeben sich als Wochenbedarf für Wohnung 7 Mark, für Heizung 2,50 Mark, für Beleuchtung 10,82 Mark.

Den wöchentlichen Anteil an Bekleidung rechnet das Statistische Amt für eine männliche Person auf 64,14 Mark, für eine weibliche Person auf 35,42 Mark.

Außerdem hat der Arbeiter noch andere notwendige Ausgaben. Diese sind auf ein Drittel der Gesamtausgaben angelegt. Unter diesen Ausgaben sind gerechnet: Steuern, Mobilität, Reinigung, Fahrgehalt, Heranbildung der Kinder und eigene Fortbildung, sowie Beiträge für Versicherungen und Vereine.

Nach diesen Berechnungen belaufen sich die wöchentlichen Ausgaben bei einer Ernährung nach Speisegatteln 1 auf:

Stiefkinder des Glücks.

Roman von Maria Linden.

(Ankündigung)

„Mein Schatz! Mein allerliebster Schatz!“ mehr konnte Nagl nicht sagen. Dann erstlitten die Lippen seine Stimme.

„Armer Nagl!“ sagte Theresie traurig. „Wo ist es mit uns aus. Du mußt du eine andere Braut finden.“

„Ich lasse dich nicht“, versicherte der junge Mann. „du bist meine liebste Braut und wirst meine herzlichste Frau.“

„Was ist dir denn ungen?“ fragte die Kranke wehmütig.

„Ich habe ja keinen gebildeten Hintergrund mehr. Was hast du von einem Weibe, das sich nicht mehr heilen und arbeiten kann?“

„Dann bist du eben auf dem Stuhle sitzen, mein herzlichster Nagel, und mein Kuttel tut schmerzen“, versicherte der junge Mann ruhig. „Mein Mutter! sprich, soll ich eine gut Haut, wie die Mutter, findet man sich mehr, und du wirst dich schon erholen. Sprich sie, daß nur Geduld, mein Schatz.“

„Ach, die will ich ja gern haben“, versicherte Theresie. „aber das kann ich nicht glauben, daß es wieder mit mir wird.“

„Ich heirate dich auch, wenn du krank bleibst“, versicherte der junge Mann. „Darauf laßt du das Abendmahl nehmen.“

Die Genesung des jungen Mädchens machte so langsame Fortschritte, daß es erst nach Wochen unter vielen Schmerzen die ersten klüchternen Scherenscheide machte. Als sie durch die Stube hinste, verließ sie mit Mühe die Treppen, und sie sah so elend und verfallen aus, daß alle das unglückliche Mädchen mit ihr schätzten. Bei einem seiner Besuche sagte der Doktor überaus freundlich:

„Theresie, dein Gemüt ist so krank, wie dein Körper und dagegen hilft nur Arbeit. Müdest du vielleicht das Nähen erlernen, mein Tochterle?“

„Das möchte ich wohl recht gern, Herr Doktor“, versicherte Theresie. „aber das geht doch nicht. Dazu gehört doch Geld.“

„Dast du Geld dazu, mein Tochterle?“ fuhr der Doktor fort.

	Mann	Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern
Ernährung	83.91	127.82	191.73
Wohnung	7.00	7.00	7.00
Heizung	22.50	22.50	22.50
Beleuchtung	10.32	10.32	10.32
Bekleidung	64.14	64.14	64.14
Sonstiges	55.92	55.92	55.92
	223.82	356.26	488.70
Dezember	223.82	356.26	488.70
Oktober	189.92	288.77	387.62
Steigerung:	33.90	57.49	101.08

Bei Grundlegung des erweiterten Speisegattels würde sich folgende Berechnung ergeben:

	Mann	Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern
Ernährung	91.38	182.74	274.11
Wohnung	7.00	7.00	7.00
Heizung	22.50	22.50	22.50
Beleuchtung	10.32	10.32	10.32
Bekleidung	64.14	64.14	64.14
Sonstiges	65.11	107.37	149.63
Dezember	260.45	429.49	598.54
Oktober	220.90	350.74	480.58
Steigerung:	39.55	78.75	117.96

Nach diesen rechnerischen Feststellungen werden die zurzeit auf allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens auftretenden Lohnbewegungen auch denen verständlich sein, die bisher in den Lohnforderungen nur immer die Begriffslichkeit der Arbeiter ersehen. Die oben aufgestellten Berechnungen, die sehr vorsichtig aufgestellt sind, in mancher Hinsicht eher erheblich zu niedrig als zu hoch bezetzt werden können, geben den besten Beweis, wie furchtbar schwer die minderbemittelte Bevölkerung um ihre Existenz zu ringen hat.

Die Quäkerpeisung in Danzig.

Die Quäkerpeisungen begannen in Danzig am 18. Okt. und lieferten die Quäker Reis, Erbsen, Bohnen, Kaka, Schmalz, kondensierte Milch. Danzig übernahm die Durchführung der Speisungen und gab dazu auch Mehl und Zucker her. Die Speisung wird ausnahmslos in allen Schulen durchgeführt. Die Schulärzte untersuchen die Kinder nach bestimmten Grundfragen und bezeichnen die unterernährten Kinder. Nur diese dürfen an den Speisungen teilnehmen. Jeden Vormittag 10 Uhr wird ihnen die Speise geliefert und zwar auf den Kopf 1/4 Liter. Jede Speisepause dauert ein Vierteljahr. Die Kinder, die auf den vorgeschriebenen Ernährungszustand heraufgefüttert sind, scheiden aus und es treten dafür neue Kinder ein. Selbstverständlich ist kein Kind genötigt, an der Speisung teilzunehmen. Es kann auch jederzeit auscheiden, um so mehr, als die Nachfrage der Kinder nach dieser Speisung sehr lebhaft ist. Von Danzig aus wurden gespeist 6000 Schulkinder der Volks-, Mittel- und höheren Schulen im Alter von 6 bis 14 Jahren, werdende und stillende Mütter und Kleinkinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Die Kleinkinder und Mütter erhalten täglich 0,8 Liter. Die Speisen sind nicht als Ersatz, sondern als Zusatz zu den sonstigen Speisen gedacht. Tatsächlich sollen die Speisen aber so nahrhaft sein, daß die Kinder dieselben ihren Teil nicht verzehren können. Deshalb wird dem einzelnen Kinde kein Anteil nicht zugemessen, sondern es kann soviel essen, wie es mag. Streng verboten ist es, daß von der Speise etwas aus dem Speiseraum fortgebracht wird oder Reste beiseite werden. Das würde dem Zweck, die ausgehungerten Kinder aufzufüttern, widersprechen. Jedes Kind zahlt für jede Mahlzeit 10 Pf. Das bedeutet natürlich nicht entfernt eine Bezahlung der Speise, sondern nur gewissermaßen eine Anerkennungsgebühr, die freilich ohne jede Härte eingezogen wird. Die Speisung erfolgt in den Schulen, für die Kleinkinder und Mütter in den Kleinkinderbewahranstalten. Von der Bezirksleitung in Berlin wird angeregt, die Speisung auch auf

die unterernährte Jugend im Alter von 14 bis 15 Jahren auszuweiten. Die Durchführung dieser Speisung verursacht aber so erhebliche Schwierigkeiten, daß man auf sie wohl verzichten muß. Jedensfalls ist die „Kinderhilfsmission der religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) von Amerika“ eine segensreiche Einrichtung, die dankbar begrüßt werden muß.

Die Danziger Operanten-Gesellschaft hielt am 8. Januar in der Aula des städtischen Gymnasiums, Winterplatz, ihre erste Jahresversammlung nach ihrer Reorganisation ab. Der erste Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit des Vorstandes seit Juni v. J. Es sind neun öffentliche Vortritte gehalten worden. Die Volkshochschule hat Operanten als dauerndes Fach in ihren Vorlesungen aufgenommen. 6 Kurse konnten eröffnet werden und insgesamt 142 Teilnehmer. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 175. An den Vorträgen wurde durch Elt. Reginald Tower eine Interpellation über die Annahme von Operanten als Verhandlungssprache vorgebracht. Eine Antwort ist bis heute noch nicht eingegangen; es haben aber bei der letzten Sitzung des Bundes in Genf im Dezember ein Mitglied desselben die Forderung der Annahme des Operanto als zweite Sprache für alle Völker gestellt und es wurde bestimmt, daß sich die Kommission Nr. 2 für technische Angelegenheiten mit der Sache zu befassen und bei der nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten habe. Der Jahresbericht ergab eine Einnahme von 5726 Mark, während die Ausgaben 5583 Mark betragen. Dem neugewählten Vorstand gehören an als alleiniges Ehrenmitglied Frau Anna Zuchowicz, 1. Vors.: Vizepräsident Bruno Ketterling, 2. Vors.: Kaufmann Wladislaw Kowalski, 1. Schriftführer: Lehrer Max Amort, Kassierer: Postbeamter Werner Hoffmann. Die Werbeaktivität soll im kommenden Jahre in großartiger Weise durchgeführt werden. Ein großes internationales Jahresfest soll am 4. Februar zum Besten der notleidenden Danziger Kinder stattfinden. Außer dem Ordnungsfest, Weihnachtsabend und Kostümball sind jährlich noch zwei bis drei Wohltätigkeitsfeste geplant, um auf diese Weise Operanto in der Masse des Publikums bekannt zu machen. Namhafte Künstler des Stadttheaters haben ihre Mitwirkung bei diesen Festen zugesagt. Der 14. internationale Operantentag im Jahre 1922 soll nach Danzig eingeladen werden.

Abholung der Brot- und Mehlsorten. Die Bäcker, Brot- und Mehlsortenhändler haben die am Sonnabend, sowie Anfang nächster Woche zur Ausgabe gelangenden Brot- und Mehlsorten von der Nahrungsartenstelle, Wiesenkaferne, Flügel B, Eingang Poggenpohl, 1. Obergesch., Zimmer 19, abholen zu lassen, und zwar: die Bäcker, Brot- und Mehlsortenhändler, deren Firmen die Anfangsbuchstaben A—K führen, am Freitag, den 14. d. Mts., und die, deren Firmen die Anfangsbuchstaben L—Z führen, am Sonnabend, den 15. d. Mts., in der Zeit von 8—3 Uhr.

Tierkörperverwertung. Die Beseitigung und Verwertung von Tierkörpern wird in letzter Zeit vielfach von den Eigentümern selbst vorgenommen. Eine derartige Selbstabdeckung ist strafbar. Die Polizeibeamten und Landjäger haben neuerdings Weisungen erhalten, Nebretretungen der entsprechenden Polizeiverordnungen unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen. Umsetzungen zur Abholung von Tierkörpern sind nach wie vor an die Abkammer J. Kuh, Radauerufer 41, oder Silberhammer bei Brantau, Telefon 2115, zu richten. Der Tierkörper erhält in jedem Falle den Marktwert der Haut abzüglich eines Aufschalbtages bis 50 Mark für Abhäuten und Vernichtung des Tierkörpers ausbezahlt.

Schwerer Einbruchdiebstahl in Thorn. In der Nacht zum Montag wurde in Thorn bei der Firma Schendel u. Sandelowski ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Mittels Nachschlüssel drangen die Diebe in das Geschäftshaus und entwendeten Tuche und Pelze im Werte von 150 000 Mark. Als Täter kommen Angestellte in Frage, von denen verschiedene festgenommen wurden. Ein zweiter aufsehensregender Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht darauf in unmittelbarer Nähe dieses Geschäftshauses bei der Firma Sellig verübt. Hier retteten die Einbrecher über das vorgelegte mannhohle Sicherheitsgitter, zertrümmerten die Scheibe der Eingangstür und drangen so in die Geschäftsräume, aus denen sie Hüte, Seidenstoffe und andere Waren im Werte von 250 000 Mark stahlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

„Ich kann mich doch nicht selbst loben, Herr Doktor“, sagte Theresie mit einem schwachen Lächeln. „aber die Bertel war immer mit mir zufrieden, wenn ich ihr geholfen habe.“

„Dann ist die Sache abgemacht“, erklärte Doktor Kosmar. „Dann werde ich es gleich mit deiner Herrschaft in Ordnung bringen. Sind sie denn gut zu dir?“

„Mehr wie gut, Herr Doktor“, entgegnete das liebe Mädchen, das ein so dankbares Herz hatte, wie man es selten findet. „Sie tun ja alles, was sie mir an den Augen absehen können. Die Frau Birner und die Bertel haben mich verpflegt, wie eine Prinzessin, und die gnädige Baroness sticht mir alle Tage was zu.“

„Das hört man gern“, versetzte der Doktor. „Nach nur so weiter, mein Kind, dann wirst du schnell gesund sein.“ Er nickte ihr freundlich zu und ging zu der Baronin. Die Dame war sehr verstimmt, denn sie hatte einen heftigen Streit mit Engelberta gehabt, in dem sie wie gewöhnlich, den kürzeren gezogen hatte.

Der Doktor grüßte sehr herzlich und sagte:

„Ich komme von der Kranken.“

„Ist denn die Person noch immer nicht arbeitsfähig?“ fragte die Schloßherstin.

„Schwere Arbeit kann das arme Mädchen überhaupt nie mehr verrichten“, sagte der Doktor sehr ernst. „Sie müssen sie das Nähen erlernen lassen.“

„Dast ich das muß, soll mir erst bewiesen werden“, sagte die Baronin spöttisch.

„Nichts leichter als das“, versetzte Kosmar mit großer Ruhe. „Das arme Mädchen war kein Niese, aber kerngesund, nun ist sie durch Ihre Schuld ein armseliger Krüppel, deshalb haben Sie die heilige Pflicht, dafür zu sorgen, daß Theresie sich ihr Brot verdienen kann. Sie ist kreuzbrav und gehört nicht zu dem Volk, das freisch und fröhlich mit dem Wettsack durch die Dörfer zieht.“

„Ich habe nie an Theresens Moral gezweifelt“, sagte die Baronin steif. „Sie macht keinen schlechten Eindruck auf mich.“

„Acht Ehren für die Theresie“, sagte der Doktor mit trockenem Spott, aber die Baronin nahm seine Worte für das Alter. Sie

wurde durch die vermeintliche Schmeichelei beunruhigt und erwiderte:

„Es gibt in der Nähstube so viel Arbeit, daß Theresie dort das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden kann. Meinnetwegen kann sie heute schon anfangen.“

„Solche Fikle hat das nicht“, gab der Doktor Wohl jurid. „Die Patientin bedarf wenigstens noch einen Monat vollständiger Ruhe. Ich habe die Ehre!“ Er verbeugte sich und verließ das Zimmer.

„Grober Klop!“ schalt die Baronin hinter ihm her. Sie schaltete das Bedürfnis, ihr Herz zu erleichtern, aber das war weder dem Baron, noch Engelberta gegenüber angebracht. Beide unterbrachen sie meistens schon nach den ersten Worten, nur Edgar belah die Geduld, sie ruhig anzuhören, und dieser war leider so selten das heimlich.

Während die Baronin noch ihr Mißgeschick beklagte, hörte sie einen Gassenhauer pfeifen und schnelle, taktmäßige Schritte sich nähern. Die Tür wurde aufgerissen und Baroness Engelberta trat ein. Ihr frisches Gesicht war von der Kälte gerötet. Ein Pelzmantel, unter dem äppige Nechten hervorquollen, sah verwegener auf ihrem linken Ohr, ihr Augen strahlten und sie rief jubelnd aus:

„Es war famos auf dem See! Ich habe mir den Schnee fortsetzen lassen und bin zwei Stunden Schlittschuh gelaufen. Wenn es doch noch recht lange kalt bliebe! Aber jetzt habe ich einen Nordhänger.“

„Schade, daß du kein Knabe bist“, entgegnete die Baronin scharf. „Du bist so durch und durch unweiblich, daß ich nicht zu viel sage, wenn ich dich für ein Monstrum erkläre. Mit einer Fickel in der Hand habe ich dich noch nie gesehen.“

„O herum, soll ich etwa den armen Mädcheln, die sich damit so mühsam das trockene Brot verdienen, Schundkonturen machen?“ fragte Engelberta höhlich. „Es ist ohnedies eine Pfaffenhand, wie ich dich die armen Wänter bezogt werden, und da soll ich mit noch höher in die Unterwelt gehen.“

„Engelberta“, brauste die Baronin auf, „in meiner Gegenwart darfst du eine so gemein Sprache nicht führen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Schlußtage des Inventur-Verkaufes

Freitag, Sonnabend, Montag

bringen in unserm Hause ganz außergewöhnlich billige
Angebote in Qualitätswaren

Baumwollwaren

Gerstenkorn-Handtuch mit weißer oder roter Karle	9.25
Dreiß-Handtuch, vorzügliche Qualität	11.75
Robnessel, grau meliert, geliebene Qualität	11.75
Militär-Nessel, rot-weiß-blau gestreift	13.75
Wäschebetät, fünfjährige, geschlossene Ware	13.75
Bettkattun, weißgründig gefärbt	14.75
Hemdentuch, außerordentlich gute Qualität, nur in 5- und 10-Meter Kupern	15.75
Hemdentuch, Ia Qualität, mit abstrahlender	17.50
Croisé flüette oder Pelopier	19.75
Nestlé-Bamast, kleine Muster	26.50

Damenbekleidung

Simono-Bluse, hübsche Machart, jugendliche Form mit Knopfgarnierung	32.75
Oberhemd-Bluse aus Flanell, mit hellen Streifen, leichte Verarbeitung	36.50
Pallette-Bluse, reine Seide, eleg. Ausführung, mit farbiger Stickerei, Kimono-Schnitt	86.-
Kostümrock aus festem Stoff in dunkler Farbe, mit Plissee und Knopfgarnierung	44.-
Kostümrock aus demselben Buckram-Stoff, mit Stepperei und Knopfgarnitur	48.-
Wollkleid in hübschen Streifen, moderne jugendliche Form, Faltenrock	165.-
Kostüm aus gutem Stoff, Jacke offen und geschlossen zu tragen, Rock mit Taschen und Knopfgarnitur	195.-
Kostüm in vier Farben aus reinwollenem Stoff, Jacke ganz auf Seidensorte, sehr leichte Verarbeitung, mit Stepperei und Knopfgarnitur	450.-
Mantel aus reinwollenem Stoff, in hübscher, moderner Ausführung, mit Rückenfalten	218.-
Astrachan-Mantel, beste Qualität, ganz mit gutem Samt, gefüttert mit Zwilchenbutter	775.-

Baumwollwaren

Grauer Fancy, vorzügliche Qualität	11.75
Hemdenbarchent, weiß-blau gestreift	13.80
Winterflanell für Kleider und Blusen	15.50
Grauer Flanell, weiche, grällige Ware	15.75
Hemdenbarchent, erste Qualität	17.50
Blend'-Stoffe, vorzüglicher Madapolam	17.50
Winterflanell, hübsche Muster	17.75
Schürzenstoffe, Ia Waer gestreift	19.75
Bettstout, mittelfarbig gestreift	19.75
Bettinlett, rot-schwarz und feberdicht	24.50

Washstoffe

Schleierstoffe, weißgründig gefärbt	9.75
Kleiderelinen, blau-weiß gepunkt	11.75
Kleidernessel, blau-weiß gemischt	14.50
Weißer Nette, vorzügliche Qualität	13.75
Perkalin, für Oberhemden und Blusen	10.75
Slamosen, für praktische Hemdkleider	19.50
Imit. Elfen, beliebige Streifenmuster	19.75

Seidenstoffe

Schwarzer Japon, gute Qual., ca. 60 cm br.	26.50
Helvetia, ca. 55 cm br., moderne Streifen und Blumenmuster	39.50
Bedruckte Japone, ca. 60 cm br., in verschiedenen Dessins, weißgründig	39.50
bedr. Japone, ca. 94 cm große Qualität	52.50
Einfarbige Kleiderseiden, ca. 84 cm, reine erste Qualität	67.50
Rippensamt, 70 cm, marine, braun u. taupe	58.50
Kleidersamt, 70 cm, bester Körpersamt in vielen Farben	76.50

Kleiderstoffe

Blusenflanell, Tennisstreifen, weißgründig	13.75
Blusenstoffe, dunkelgründig gestreift	17.50
Wollene Serge, in verschiedenen Farben	28.50
Reinwollener Cheviot, ca. 100 cm, nur in Schwarz	49.50
Kostümstoffe, in Herrenstoffgeschmack, 130 cm	52.50
Reinwollene Flauchstoffe, für Morgenröcke, großes Farbensortiment, 110 cm br.	78.50
Reinwollener Cheviot, außerordentlich gute Qual., schwarz u. marine, 130 cm	97.50

Trikotagen

Damenuntertaillen, gestr., starke Baumwollseide, weiche Qualität	19.50
Damen-Hemdchen, 90 cm lang, Baumwollseide, gestr., ohne Arme	24.50
Kunstseidene Sportler, schwarz und weiß	12.50
Herrenhemdkleid, gestr., haltbare Qualität	19.50
Ein Posten Damen-Schlupfhöschchen, marine, haltbare Qualität	16.50
Damen-Schlupfhöschchen in verschiedenen Farben	29.50

Herrenstoffe

Anzugstoffe, gute, weiche Qualität, 140 cm	79.50
Anzugstoffe, braun oder grau klein kariert	82.50
Hosenstoffe, moderne Streifen, 140 cm	89.50
Ullstoffe mit langem Wollhaare, 140 cm	98.50

Strümpfe

Damenstrümpfe, schwarz, engl. lang	6.75
Damenstrümpfe, schwarz verstärkte Spitze und Hacke	6.75
Damenstrümpfe, weiß und braun, verstärkte Spitze und Hacke	9.50
Damenstrümpfe, schwarz, weiß, grau, braun, verstärkte Spitze und Hacke	11.50
Damenstrümpfe, schwarz und viele moderne Kleiderfarben, feiner Maßkollor	17.50
Herrensocken, feines hvl. Gewebe, schwarz und viele Farben	7.75

Reste und Restbestände

in Taschentüchern, Schürzen, Wäsche, Seidenstoffen, Wollstoffen, Waschstoffen, Baumwollwaren	
nochmals im Preise ermässigt	

Herren-Artikel

Herrenkragen, rein Leinen in einzelnen Größen und Fassons	2.50	Seibtblinder, in schönen Mustern und Farben (eine)	9.75, 7.50	Herren-Tagehemden, weiss, prima Hemdentuch	65.-
Pique-Kragen, gute Qualität in spizen	5.75	Seibtblinder, gestr. u. gestr. (siehe H. 15.50)	11.50	Herren-Sporthemd, weiss, mit Klappmanschetten	88.-
Scarf-Tours, aus Ia Pique-Barchent	5.75	Strecktblinder, einfarbig und gestr.	19.50, 12.75	Herren-Sport-Mützen, in verschiedenen Größen und Ausführungen	6.25, 3.75, 1.95
		Hosensträger mit Gummistreife	9.75	Knaben-Sport-Mützen, in versch. Größen	8.75

Beachten Sie unsere Schaufenster

Benutzen Sie die aussergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Extra-Auslagen
in allen
Abteilungen im
Preise scharf
herabgesetzt.

FREYMANN

Äußerliche Bekanntmachungen.

Die Amts- und Gemeindevorsteherstelle in Emaus bei Danzig-Schöblich ist vom 1. 3. 21 neu zu besetzen. Die Besetzung erfolgt nach Gruppe VIII der Besoldungsordnung des Magistrats für die städtlichen Beamten. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche, welche mit der äußerlichen Aufschrift „Bewerbungsgesuch“ zu versehen sind, bis zum 30. 1. 21 an die unterzeichnete Behörde einreichen.
Gemeindevorsteher Emaus (3307)

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Scharer
Donnerstag den 13. Januar 1921, nachm. 8 Uhr
Kleine Probe! Zum 21. Mal! (Kleine Probe!)

Prinz Efiggauer und Prinzessin Sonigjüb.

Mehrwöchige Märchenoper in 5 Akten von Otto v. Mecklenburg und Johann Brandel
Spendliche Besetzung und herrliche Ausstattung
Südweltliche Prunkstücke
Inspektion Emil Werner

Tanzentlagen

ausgeführt vom Ballettmeister Max W. von
Donnerstag, den 13. Januar 1921, nachm. 8 Uhr
Abends 7 Uhr
Tanzkarten D 1

Wafz für Wafz

Samstag den 10. Januar 1921, nachm. 8 Uhr
In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Wafz
Inspektion Emil Werner
Ende nach 10 Uhr

Freitag, abends 6 Uhr, Tanzkarten E 1
Neu inszeniert Carmen, Oper in 4 Akten
von Georges Bizet, Sonntag, abends 7 Uhr
Tanzkarten A 2 Die Kattien, Szenen
abends 6 Uhr, Tanzkarten haben keine
Gültigkeit Carmen.

Zusätzlich täglich nachmittags bei kleiner Probe
Prinz Efiggauer und Prinzessin Sonigjüb
die Nachmittagsvorstellungen beginnen 10 Uhr
um 3 Uhr, nur am Freitag, den 12., und
am Sonntag, den 14., um 2 Uhr.

Neues Operetten Theater

(früher Wilhelm Theater)

Telefon 4092
Besitzer u. Direktor Paul Rausmann
hübsch Leitung Dr. Sigmund Kunstadt
Heute Donnerstag, d. 13. Januar

Anfang 7 Uhr

Wiener Blut.

Morgen Freitag, den 14. Januar
Zum 1. Male
Grigri
Operette in 2 Akten v. Paul Linke
Sonntag, den 15. Januar
Grigri.
Sonntag, den 18. Januar
Grigri.

Vorverkauf beginnend um 10 Uhr
im Dresdner-Haus Langgasse 73
Sonntags 9, 2 Uhr an d. Theaterkasse
Nach Schluss der Vorstellung
Fahrverbindungen nach allen Richtungen.

In den Parkett-Räumen
Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Täglich 7 Uhr

SCALA

Fr. Sporthalle Große Allee
Das große Theater-Varieté!

10 Sun-Hsiang-Jung

Chinesen-Truppe
Weitere Weltattraktionen!

Nachtfalter Scala-Café

Künstlerspiele u.
Palais de danse
Täglich 5 Uhr
Konzert
Kapelle
Brebowski
Kapelle
Wegener (3251)

Café Derra

Heute Donnerstag (3206)

Vornehmer Tanz-Abend.

Anfang 8 Uhr J. Derra.

Arbeiter-Bildungsausschuß

Wiederholung

Sonntag, d. 15. Januar, abds 7 Uhr
in der Aula der Stadt Gymnastium,
Winterplan

**Lichtbilder-Vortrag:
Der Mensch der Vorzeit
und seine Kultur.**

Vortragender Herr Prof. Föhne, Halle.
Beginn 7 Uhr.
Elektr. pro Person 1 Mk.

Karten sind in der Geschäftsstelle
des Ausschußes, 4. Damm 73, Zimmer 5,
Buchhandlung Volkswacht, Am Spendhaus
6 und Paradiesgasse 32, 2. Garten-
handlung Robert Gottke, Lange Brücke
und an der Abendkasse zu haben.

Zentral-Verband der Maschinisten u. Heizer

feiert am Sonntag, den 15. d. Mts. sein

Winterfest

am Wertheimhaus
Sämtliche Kollegen sowie Freunde und
Gönner des Verbandes herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Öffentlicher Vortrag:

Die heutigen Aufgaben der Hausfrau!

Frau Kohlen.
Doel der Frauenvereins-Deutscher Hausfrauenvereine
Sonntag, d. 15. Januar, 8 Uhr abds.
Aula Petrischule, Hansaplatz. (3365)
Deutscher Frauenverein im Reichsdanzig

Soeben erschienen

Ist der

**Vorwärts-Almanach
1921**

Preis 4 Mark.

Buchhandlung Volkswacht,
Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich



Weich

und geschmeidig wird das
Leder durch natürliche Färbung
mit Erdal. Die Schuhe
halten länger

spare durch

Erdal

(3343)

Der in verschiedenen Zeitungs-Inserten angekündigte

Räumungs-Ausverkauf

in Herren- und Jünglings-Anzügen
zu spottbilligen Preisen
geht weiter.

Landw. Großhandels-Gesellschaft

Verkaufsstellen: Krebsmarkt 23
Speicher „Langer Lauf“, Hopfengasse 2/6 (Spar-
kassenseite, Eingang von der Wasserseite).
3300

Volkspflege,

Gewerkschaftlich-Genossen-
schaftliche Versicherungs-
Aktiengesellschaft
Kein Polizeiverfall.
- Sterbekasse. -
Günstige Tarife für
Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der
Arbeitsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Rattenbuden 35.

Robrtühle
werden sauber und schnell
sowie preisw. eingekauft.
A. Rogowski, (+
Stiftswinkel 5 pl., 5b.)

Räumungshalber billig
Möbel
zu verkaufen. Reparaturen
an Polsterstühlen werden
angenehm. Raddant,
Am Spendhaus 5. (3351)

Gut erhaltener
Kinderwagen
(Sportwagen) zu kaufen
gejucht. Off. u. B 150 an
die Exped. d. Blattes. (+

Verlangen Sie die
„Volkstimme“
in den Gaststätten!

**Der Neue
Weltkalender**

für 1921

Preis 2,25 Mark

Buchhandlung Volkswacht

Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32

J. A. Schnibbe

Danzig, Hundegasse 18 20 gegenüber
der Post

• Kunsthandlung •
und Werkstätte für stilgerechte
Bilder-Einrahmungen.
Begr. 1876 Tel. 3343.

Deutscher Heimatbund
Jahresbeitrag 4 M. Ge-
schäftsstelle: Stadtgraben 5,
Hakenstraße: Langf., Haupt-
straße 29 (Kad. Buchhlg.)
Freitag, den 14. Januar,
abds. 8 Uhr, Aula Techn.
Hochschule, Lichtbilder-
vortrag: Die Entwick-
lung der vorgeichtlichen
Forschung in den letzten
Jahrzehnten. (Prof. Dr.
Föhne-Halle.) (3368)

Wer hat Geld braucht
wende sich an (3200)
H. Steinbrücker, Danzig,
Steindamm 33.

Damenkoll. und Mäntel
werden nach Maß unter
Garantie für tabellofen
Sich billig angefertigt.
H. Gubdat, Breitgasse 56,
Eing. Zwirnstraße. (3333)

Getragener
hellgrauer Anzug
billig zu verk. Angeb. u.
B 840 a d. Exped. d. Bl. (+

Kat und Muskunst

in wirtschaftlichen Fragen erteilt allen Frauen
und Mädchen jeden Mittwoch von 5-7 Uhr abends
Die Frauenkommission der S. P. D.
4. Damm 711, Zimmer 4.

Reisen



Herren - Stiefel

In Chevreaux prima Boxcalf, Rindbox
325,-, 245,-, 195,-, 185,-

135,-

Damen - Stiefel

Wildleder, Lackbesatz mit feinfarbenen
Einsätzen, Chevreaux, Boxcalf
425,-, 290,-, 195,-, 169,-

159,-



Dauerhafte Kinderstiefel, schwarz, farbig
Sehr preiswert

Danzig, Langgasse 73

Eigene Geschäfte in Berlin

Telephon 3931